

Schweineproduktion in Kolumbien

Dr. Jörg Heinkel, LSZ Boxberg

Anlässlich des zweiten nationalen Kongresses zur Schweineproduktion in Medellín, Kolumbien, besuchte eine Delegation, bestehend aus einem Vertreter des Schweinezuchtverbands / German Genetic, einem Schweinezüchter und Dr. Jörg Heinkel vom Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg, Schweinehaltung und Schweinezucht, vom 6. Bis zum 12. Mai 2013 das südamerikanische Land. In seinem Kongressbeitrag stellte Dr. Heinkel [die Leistungsprüfung beim Schwein auf Station](#) vor. An dieser Stelle wird ein kurzer Bericht zur Schweineproduktion in Kolumbien gegeben.

Kolumbien liegt im Nordwesten Südamerikas, die Grundfläche beträgt rund das dreifache der Bundesrepublik Deutschland. Das Staatsgebiet liegt größtenteils nördlich des Äquators. Das Klima ist tropisch, die Niederschlagsmengen nehmen in den Hochlagen der Anden ab. Die Geografie Kolumbiens wird geprägt durch die Anden, die sich von Nord nach Süd erstrecken und das Küstentiefland von den Tiefebene des Amazonas und des Orinocos trennen. In der Andenregion lebt der überwiegende Teil der Bevölkerung. Medellín, die zweitgrößte Stadt Kolumbiens (3,2 Mio. Einwohner in der Metropolregion), ist die Hauptstadt des Departamento Antioquia. Antioquia liegt im Nordwesten Kolumbiens, überwiegend in der Andenregion, reicht aber bis an die Pazifikküste. 82 % der Bevölkerung leben in städtischen Gebieten, dieser Anteil ist höher als der kolumbianischen Durchschnitt mit 72 %.

Traditionell steht die Schweineproduktion in Kolumbien im Schatten der Rinderproduktion, deren Umfang aus ökonomischer Sicht etwa das Fünffache beträgt. Die Erlöse für Mastschweine sind hoch, der Preis in KW 19 / 2013 betrug pro kg Lebendgewicht 4.484 kolumbianische Pesos (COP), entsprechend € 1,88, pro kg Schlachtgewicht 5965 COP (€ 2,50). Im Vergleich dazu liegt der Preis für Mastrinder niedriger, im Jahresdurchschnitt 2012 bei 3.437 COP (€ 1,44) pro kg Lebendgewicht. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch liegt bei ca. 6 kg, der von Rindfleisch bei 20 kg. Günstiger aus Sicht der Produzenten stellt sich die Situation im Antioquia mit einem Schweinefleischkonsum von 18 kg pro Kopf. Der registrierte Schweinebestand in Kolumbien wird mit 170.000 produktiven Sauen angegeben, davon stehen wiederum 70 Prozent im Antioquia, dem Zentrum der Schweineproduktion. Darüber hinaus gibt es Klein- und Kleinsthaltungen von Schweinen, von denen weder Bestandsgrößen noch Schlachtzahlen erfasst werden.

Während des Aufenthalts in Medellín konnten zwei landwirtschaftliche Betriebe und ein Schlachthof der Genossenschaft Colanta besichtigt werden. Die beiden Betriebe weisen eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf, auf die zuerst eingegangen wird, da diese repräsentativ für die Schweinehaltung in Kolumbien sind:

- Betriebsgröße: 450 Muttersauen oder mehr im geschlossenen System an mehreren Standorten.
- Die Stallgebäude werden sehr einfach, überwiegend in Stützenbauweise, errichtet. Abhängig von der Höhenlage und damit der Temperatur werden die Gebäudeseiten nur mit Jalousien ausgestattet, erforderlichenfalls werden die Seiten bis in Brusthöhe zugemauert.
- Die Betriebe haben keine eigene Futtergrundlage, Futter wird als pelletierte Sackware bezogen. Die Futterkosten sind hoch, da die Getreideerzeugung in Kolumbien gering ist und deshalb Soja und Mais zum größten Teil importiert werden muss.
- Gülle ist wichtiger Wirtschaftsdünger, der zur Verbesserung der Rinderweiden verwendet wird. Auf Grund der Topografie (Steillagen) erfolgt die Ausbringung durch Verschlauchung (Siehe Abb. 5).
- Die Unternehmen werden mit Fremdarbeitskräften geführt, der Eigentümer ist in erster Linie Investor. Die Betriebsführung liegt beim Eigentümer, sofern dieser die fachliche Qualifikation hat, oder bei einem angestellten Betriebsleiter. Der Arbeitskräftebesatz ist hoch.

- Der Hygienestatus ist sehr hoch, Fahrzeuge bleiben entweder vor dem Betriebsgelände oder werden desinfiziert. Die Anlagen durften nur in betriebseigener Kleidung betreten werden.
- Die Säugezeit beträgt 21 Tage, Absatzgewicht ca. 7,5 kg
- Die Ferkel werden mehrmals täglich manuell zugefüttert, haben aber keinen ständigen Zugang zu Wasser. Der Flüssigkeitsbedarf wird über das sehr wässrig angemischte Zufutter gedeckt.
- Die Sauen kommen nach der Säugeperiode in den Wartestall und werden dort gedeckt. Die Aufstallung im Wartestall erfolgt im Kastenstand.
- Die Sauen werden künstlich besamt, die Spermaproduktion erfolgt auf dem Betrieb.
- Männliche Tiere werden zur Mast imunokastriert mit Improvac, pro Masteber kostet der Impfstoff € 2,50.
- Leistungsförderer (Ractopamin) werden grundsätzlich eingesetzt.

Die biologischen Leistungen in der Ferkelerzeugung lagen beim ersten Betrieb (El Recreo) bei einer Wurfgröße von durchschnittlich 10,9 Ferkeln und 2,37 Abferkelungen pro Sau und Jahr. In der Mast wurden im Jahr 2012 Lebenstagszunahmen von 884 g und eine Futterverwertung von 2,48 Kg Futter / kg Zuwachs erreicht. Auf dem Betrieb Agrosigo SAS war die Fruchtbarkeitsleistung höher bei 13 Ferkel / Wurf und 2,36 Würfe / Sau und Jahr. Zu den Mastleistungen liegen dem Verfasser keine Informationen vor.

Schlachthof der Genossenschaft Colanta

Die Genossenschaft Colanta wurde vor 40 Jahren als Molkereigenossenschaft gegründet und hat heute ca. 10.000 Mitglieder, täglich werden 2,5 Mio kg Milch verarbeitet. Die Betriebe der Mitglieder sind überwiegend klein strukturiert, die Anlieferungsmengen der einzelnen Betriebe betragen von durchschnittlich 1 Liter (!) pro Tag bis maximal 8.500 kg / Tag. Seit 10 Jahren hat Colanta auch eine Fleischverarbeitung aufgebaut. Im Schlachthof werden Rinder, Kälber, Schafe, Ziegen und Schweine geschlachtet. Die tägliche Schlachtkapazität auf der Schweinelinie beträgt 500 Stück. Der Betrieb wird nach modernsten Hygienestandards geführt und ist für den weltweiten Export zugelassen. Tatsächlich wird für den inländischen Markt und die Nachbarländer in Südamerika und der Karibik produziert. Auf dem Schlachthof zeigte sich, wie schon auf den Betrieben, die uneinheitliche Qualität der Schweine. Die Schlachtkörperlängen schwanken sehr stark, die durchschnittliche Klassifizierung nach dem SEUROP-System ist „R“. In Kolumbien ist der Schweinebauch ein sehr wertvolles Teilstück, aber lediglich 50 % der Schlachtkörper erfüllen die Forderung einer Seitenspeckauflage von 10 – 15 mm.

Bildergalerie:



Abbildung 1: Teilansicht von Medellín



Abbildung 2: Flatdeck (El Recreo)



Abbildung 3: Abferkelstall. Keine Ferkelnester, bei Bedarf (nachts) Wärmelampen (El Recreo)



Abbildung 4: Mastabteil mit Suhle (im Bildhintergrund, El Recreo)



Abbildung 5: Rinderweide, im Vordergrund Gülleschläuche (Agrosigo)



Abbildung 6: Zweigeschossiger Abferkelstall, im Bild rechts Wartestall (Agrosigo)



Abbildung 7: Wartestall (Agrosigo)



Abbildung 8: Abferkelstall, Reinigung nach dem Abferkeldurchgang in vier Schritten: 1: Grobreinigung mit Wasser und Hochdruckreiniger, 2. Endreinigung mit saurem Reiniger und Schrubber, 3. Desinfektion, 4. Abflämmung (Agrosigo)